

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 30. Juni 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Branchenreport Verkehr und Mobilität vorgestellt: Verkehrstechnikbranche weiter auf Wachstumskurs
- > Kleinsatellitenbus TET-1 an Auftraggeber übergeben
- > ILA 2010: Geschäftsabschlüsse von rund 14 Mrd. Euro
- > Erster kommerzieller Auftrag für neue Siemens „Weltrekord“-Gasturbine
- > BBI könnte neun Monate später öffnen
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > BMBF Förderung zum Themenfeld "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" bis 01. Juli 2010
- > Förderprogramm „De-minimis“: Änderungen für 2010 beschlossen
- > Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro
- > Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT
- > Innovationspreis 2010 ausgelobt - Bewerbungsphase ab 10. Mai 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > „E-Mobilität“: Synergien zwischen Mittelstand, Wissenschaft und Industrie am 23. Juni 2010
- > Workshop "Mobilität und Sicherheit - Daten und Objekte fest im Griff" am 24. Juni 2010
- > EU-Förderung für IKT im 7. Forschungsrahmenprogramm am 01. Juli 2010
- > TSB Aktionstage 2010: Einladung an alle Berliner Grundschulen
- > Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Forschung befördert weltweite Anwendung erneuerbarer Energien
- > Lithium: Ein begehrter Stoff für Elektroautos und Hightech
- > Biokraftstoff: Nachweisbar nachhaltig
- > Zukunft zum Anfassen: Burgbacher eröffnet THESEUS-Innovationszentrum
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juni 2010

Verkehrs-News

Branchenreport Verkehr und Mobilität vorgestellt: Verkehrstechnikbranche weiter auf Wachstumskurs

Trotz der Wirtschaftskrise gibt es gute Nachrichten: Im Cluster Verkehr und Mobilität ist die Beschäftigung in den vergangenen zwei Jahren um 2.000 Menschen gestiegen. Zahlen wie diese stellt der neue Branchenreport Verkehr und Mobilität vor, den der Bereich FAV der TSB Innovationsagentur Berlin (TSB-FAV) in enger Zusammenarbeit mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) als Basis-Dokumentation dieses Wirtschafts- und Wissenschaftsclusters zusammenstellt und alle zwei Jahre publiziert. Derzeit arbeiten Cluster Verkehr und Mobilität rund 54.000 Menschen in der Hauptstadtregion – und damit rund 2.000 mehr als noch 2008. In 30 Projekten zeigt der Report die Dimension des Clusters, das sich mit allen Feldern der Mobilität auf Straße, Schiene, Luftverkehr bis hin zu Logistik und Verkehrstelematik beschäftigt. „In Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden die Lösungen für die Verkehrssysteme der Zukunft erarbeitet. Wir als TSB unterstützen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen der Region dabei, Schlüsselpositionen in nationalen und internationalen Entwicklungspartnerschaften einzunehmen“, erläutert Dr. Adolf M. Kopp, Geschäftsführer der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH. „Mit Unterstützung des Clustermanagers TSB-FAV konnten seit 2001 insgesamt 280 Mio. Euro an Projektmitteln eingeworben werden, davon entfallen 153 Mio. Euro auf Partner aus Berlin und Brandenburg“ ergänzt Dr. Adolf Kopp weiter. Ein Beispiel für so ein aus der Region geführtes Projekt ist das EU-Vorhaben „Airport Apron Safety“ (AAS). Dabei geht es um ein integriertes Informations- und Kommunikationssystem, das die vielfältigen Verkehre auf dem Flughafenvorfeld in Zukunft wesentlich sicherer macht und durch Effizienz Kosten spart. Der erste Test des AAS-Systems erfolgt derzeit in Berlin-Tegel und wird natürlich auch dem neuen Flughafen der Hauptstadtregion zugute kommen. Der Branchenreport kann auf www.fav.de heruntergeladen werden. TSB Berlin, 08. Juni 2010, <http://www.tsb-berlin.de>

Kleinsatellitenbus TET-1 an Auftraggeber übergeben

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ein Programm aufgelegt, das die Chancen der deutschen Industrie, Innovationen in den Orbit zu bringen, erheblich verbessert. Unter dem Titel „On-Orbit-Verifikation von neuen Techniken und Technologien“ (OOV) können Unternehmen ihre Neuentwicklungen für den Einsatz im Weltraum qualifizieren. Die hierfür zur Verfügung stehende Plattform ist der TET-1. Der TET wurde auf Basis des Kleinsatelliten BIRD (Bi-Spectral Infra-Red Detection) entwickelt und bietet die Vorteile eines im Orbit verifizierten und erprobten Satellitenbusses. Der Auftrag der Astro- und Feinwerktechnik Adlershof GmbH umfasste die Entwicklung und Herstellung des Satellitenbusses für den Kleinsatelliten TET-1. Dies ist der Teil des Satelliten, der die Nutzlast (Payload), d.h. die zu qualifizierenden Neuentwicklungen, trägt und u.a. die Versorgung und Kommunikation des Satelliten mit der Bodenstation übernimmt. Das Unternehmen und seine Partner haben neben der Struktur mit den Solarpaneelen und der Stromversorgung auch das Dienstsegment mit dem Lageregelungssystem und Elektroniksegment mit dem Bordrechner und der Bordsoftware entwickelt, hergestellt und getestet. InnoMonitor, 11. Juni 2010, <http://www.innomonitor.de>

ILA 2010: Geschäftsabschlüsse von rund 14 Mrd. Euro

Die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung hat ihren Stellenwert als Geschäftsplattform noch stärker als bisher unterstrichen und präsentierte sich der Fachwelt und dem Publikum als eine High Tech-Branche, die zu den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts zählt. Mit der größten Beteiligung in der über 100jährigen Geschichte der ILA zeigten 1.153 Aussteller aus 47 Ländern (2008: 1.127 / 37) eine eindrucksvolle Leistungsschau an Produkten und Dienstleistungen aus allen Bereichen der Aerospace-Industrie. Rund 235.000 Besucher (2008: 241.000) wurden im Verlauf der Messe registriert. Die Anzahl der Fachbesucher erhöhte sich im Vergleich zur letzten ILA leicht auf 125.000 (2008: 120.000). Verträge und Geschäftsvereinbarungen im Gesamtvolumen von mindestens 16,5 Milliarden Dollar (rund 14 Mrd. €) wurden während der Messe unterzeichnet. Der größte Auftrag kam von der Fluggesellschaft Emirates, die bei Airbus 32 Flugzeuge des Typs A380 zum Listen-Gesamtpreis von rund 11,5 Milliarden Dollar bestellte. Diese Geschäftsvereinbarung stellt nach Airbus-Angaben die größte Einzelbestellung in der Geschichte der zivilen Luftfahrt dar. Allein Airbus verkaufte nach Angaben seines CEO Dr. Thomas Enders 67 Flugzeuge während der ILA 2010. ILA Abschlussbericht, 14. Juni 2010, <http://www.ila-berlin.de>

Erster kommerzieller Auftrag für neue Siemens „Weltrekord“-Gasturbine

Siemens hat mit seiner neuen, höchst energieeffizienten Gasturbinengeneration, der so genannten H-Klasse, den Markteintritt nach fast zehnjähriger Entwicklung vollzogen. Erster kommerzieller Kunde ist ein führender US-Energieversorger. Gleich sechs der „Weltrekord-Turbinen“, die den Einsatz fossilen Brennstoffs in Gas- und Dampfkraftwerken (GuD) um ein Drittel reduzieren, werden im US-Sonnenstaat Florida ab 2013 zum Einsatz kommen. Dank der Modernisierung seiner Kraftwerke spart der Kunde Florida Power & Light über den gesamten Lebenszyklus der Turbinen netto fast eine Milliarde US-Dollar.

„Die H-Klasse steht für höchste Ingenieurskunst und Energieeffizienz pur. Wir sind am Markt die ersten. Mit diesem Siemens-Produkt der Extraklasse helfen wir jetzt den US-Stromversorgern bei der von Präsident Barack Obama vorangetriebenen Energiewende. Weitere regionale Absatzmärkte werden wir nun angehen“, sagte Siemens-Chef Peter Löscher. Bei seinem Besuch in einer Rotorblattfertigung von Siemens Wind Power in Iowa sprach sich Barack Obama Ende April für eine stärkere Rolle der USA bei Erneuerbaren Energien und einen schonenden Umgang mit den weltweit vorhandenen Rohstoffen aus. Die neue Gasturbinengeneration von Siemens verbraucht für die gleiche Menge erzeugten Stroms ein Drittel weniger Gas und senkt im selben Umfang die CO₂-Emissionen gegenüber bisher installierten Lösungen in Gas- und Dampfkraftwerken. Im Vergleich zu Kohlekraftwerken fallen die Emissionen sogar um 75 Prozent. Siemens AG, 14. Juni 2010, <http://www.pressrelations.de>

BBI könnte neun Monate später öffnen

Die Eröffnung des neuen Flughafens in Schönefeld könnte sich nach Tagesspiegel-Informationen bis zu neun Monate verzögern. So sieht es eine der Varianten vor, die die Flughafengesellschaft am Freitag dem Projektausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt hat. Offiziell wird auch noch am bisherigen Termin festgehalten – dies ist der 30. Oktober 2011. Weil für diesen Eröffnungstermin die Bauarbeiten aber enorm forciert werden müssten und fast ununterbrochen gearbeitet werden müsste – was die Kosten in die Höhe treiben würde – gilt diese Variante inzwischen als völlig unwahrscheinlich. BBI-Eröffnung sechs bis neun Monate später heißt es jetzt intern für die neue Zeitplanung. Der Projektausschuss, dem unter anderem der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) angehören, ließ sich am gestrigen Freitag den Arbeitsstand bei einem Ortstermin auf der Baustelle zeigen. Bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Juni soll die Geschäftsleitung nun „entscheidungsreife Zeit-und-Kosten-Szenarien“ vorlegen, um den Termin festlegen zu können. Tagesspiegel, 12. Juni 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Verkehrs-News:

Luftfahrtindustrie der Hauptstadtregion zeigt ihre Stärken

„Ich freue mich, dass Brandenburgs Luft- und Raumfahrtindustrie auf der ILA 2010 so stark vertreten ist und hoffe, dass diese ILA mit der besten Firmenbeteiligung in ihrer 100-jährigen Geschichte unseren Unternehmen eine gutes Forum für neue Aufträge bietet. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Branche in der deutschen Hauptstadtregion hervorragend entwickelt. Besonders wichtig ist für mich, dass in dieser Zeit mehr als 5.000 zukunftssichere Arbeitsplätze in der Region entstanden sind. Rechnet man die Arbeitsplätze in branchennahen Unternehmen und Forschungseinrichtungen hinzu, sind es sogar 11.500 Arbeitsplätze.“ Das erklärte Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers heute bei seinem Messerudgang auf der ILA 2010. MWE Brandenburg, 10. Juni 2010, <http://www.mwe.brandenburg.de>

Deutsches Wägelchen nimmt Kurs auf den Mond

Auf der Luftfahrtausstellung ILA in Berlin haben sie einen kleinen Stand für ihre großen Pläne. Die Forschergruppe Part-Time Scientist (PTS) will möglichst schnell und billig ein nur 60 Zentimeter langes Fahrzeug Made in Germany auf den Mond schicken. Die Berliner Forschergruppe will den Großkonzernen und staatlichen Raumfahrtagenturen zeigen, dass es keine drei- oder vierstelligen Millionenbeträge kosten muss, um auf dem Mond zu landen. 15 Mio. Euro sollen reichen. Bereits im Mai 2012 soll das Wägelchen mit dem Namen Asimov Jr. auf dem Erdtrabanten mindestens 500 Meter zurücklegen und Fotos senden. PTS-Teamchef Robert Böhme ist überzeugt, dass es klappt. Der 24-Jährige: "Wir wollen das schaffen." Die Forschergruppe mit inzwischen mehr als 50 Mitgliedern konkurriert mit anderen Weltraumenthusiasten. PTS nimmt am weltweit wohl höchstdotierten Preiswettbewerb teil, dem "Google Lunar X-Prize". Die amerikanische X-Prize-Stiftung und der Internetkonzern Google wollen dem ersten privatwirtschaftlichen Team 20 Mio. \$ zahlen, das es schafft, möglichst bis Ende 2012 ein Gefährt auf den Mond zu bringen. Dort muss es sich mindestens 500 Meter bewegen und Bilder und Daten senden. Knapp zwei Dutzend Teams mit teils skurrilen Plänen nehmen an dem Wettbewerb teil. Branchenkenner sehen aber nur bei einer Handvoll Anzeichen, dass sie die Aufgabe ernsthaft verfolgen. FTD, 09. Juni 2010, <http://www.ftd.de>

China will Elektro-Autos mit 7000 Euro sponsern

Mit einem weltweit einmaligen Förderprogramm elektrisiert China die Zukunft des Automobils. Die massive Förderung von Elektrofahrzeugen ist ein zentraler Punkt im 2011 beginnenden neuen Fünf-Jahres-Plan – was viele Gründe hat.

Chinesen machen seltener lange Überlandfahrten. Pendler fahren meist kurze Strecken bei niedrigem Tempo – allein schon wegen der häufig verstopften Straßen. Auch fördern chinesische Städte schon heute massiv den Aufbau von Aufladestationen. Für China ist die Entwicklung des Elektroautos zudem eine Überlebensfrage. Bisher besitzen nur 2 von 100 Chinesen ein Auto. Wären es wie in Deutschland 56 auf 100 Bürger, reichte das Benzin der Welt wohl kaum noch aus. Dass der Strom für die Elektroautos in China zu zwei Dritteln aus Kohle stammt und damit keineswegs klimafreundlich erzeugt wird, spielt für die Verantwortlichen noch eine untergeordnete Rolle. Immerhin tragen die Abgase dann nicht zum Smog der Großstädte bei. Das Vorhaben ist ehrgeizig: Schon 2012 sollen 500 000 Elektroautos auf Chinas Straßen fahren – heute sind es erst 2100. Die Regierung kündigte diesen Monat ein Pilotprogramm in den fünf Metropolen Schanghai, Shenzhen, Changchun, Hangzhou und Hefei an. Dort wird der Kauf eines Elektroautos mit 50 000 bis 60 000 Yuan für den Hersteller (heute rund 7000 Euro) bezuschusst. Rund fünf Milliarden Yuan (600 Millionen Euro) sind an Subventionen bereitgestellt worden. Die Zentralregierung steckt zusätzlich eine Milliarde Yuan in Forschung und Entwicklung. Weitere Gelder machen Städte und Provinzen locker, damit ihre jeweiligen lokalen Hersteller vorangehen können. Tagesspiegel, 12. Juni 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Schwarzfahren für alle

Berlin soll die erste Großstadt werden, in der alle Bürgerinnen und Bürger S-Bahn, U-Bahn, Busse und Tram ohne Fahrschein nutzen können. Dieses Ziel hat sich ein Bündnis aus Berliner Sozialforum, Umwelt- und sozialpolitischen Initiativen mit der Kampagne "Berlin fährt frei" gesetzt. Die Forderungen scheinen angesichts der regelmäßigen Preiserhöhungen beim öffentlichen Nahverkehr in Berlin utopisch. Dabei kann man in diversen Städten schon lange ohne Ticket den Nahverkehr nutzen, Hasselt in Belgien gehört dazu wie Templin in Brandenburg. Sigrid Graumann hält ein solches Modell auch in einer Metropole wie Berlin für realisierbar. Die Sozialwissenschaftlerin und Aktivistin des Berliner Sozialforums sieht den besonderen Stellenwert der Nulltarifkampagne in der Verknüpfung von umwelt- und sozialpolitischen Forderungen. "Mobilität ist ein soziales Recht, das allen einkommensunabhängig zustehen muss. Berlin kann zudem seinen versprochenen Beitrag zum Klimaschutz nur leisten, wenn viele Autofahrer auf den ÖPNV umsteigen", betont Graumann. Studien aus Städten mit praktiziertem Nulltarif im Nahverkehr zeigten, dass dort die Zahl der AutofahrerInnen zugunsten der ÖPNV-NutzerInnen zurückgehe. Auch in Berlin sei nach der Einführung des Sozialtickets die Nutzung des Nahverkehrs sprunghaft angestiegen. Daraus werde deutlich, dass die hohen Preise eine große Hürde bei der Nutzung von Bussen und Bahnen sind. taz, 14. Juni 2010, <http://www.taz.de>

Junge-Reyer: "Gewinne der DB AG müssen in die Schieneninfrastruktur zurückinvestiert werden"

Die Berliner Senatorin für Verkehr und Stadtentwicklung, Ingeborg Junge-Reyer, kritisiert, dass die Bundesregierung in ihrem gestern vorgestellten Sparpaket Überschüsse der DB zum Schuldenabbau benutzen will, statt sie in notwendige Infrastrukturmaßnahmen zu reinvestieren. Senatorin Ingeborg Junge-Reyer: "Das Sparkonzept der Bundesregierung ist nicht nur sozial unausgewogen, sondern auch kurzfristig. Wer die Mittel der Deutschen Bahn zur Haushaltssanierung benutzen will, nimmt Probleme wie das S-Bahn-Chaos billigend in Kauf. Es dürfen keine weiteren Mittel aus der Entwicklung der Infrastruktur abgezogen werden, sonst wird die Bahn sowohl für den Wirtschaftsverkehr wie auch für den Personenverkehr unattraktiv." Das Land Berlin erwartet, dass die Bundesregierung umgehend sicher stellt, dass Gewinne aus dem Infrastrukturbereich ausschließlich für zusätzliche Eigeninvestitionen und Erhaltungsmaßnahmen im Netz der Bahn verwendet werden. Die Absicht des Bundes, seinen Haushalt mit Bahnmitteln zu sanieren, findet keine Unterstützung im Senat. InnoMonitor, 08. Juni 2010, <http://www.innomonitor.de>

Schlechte Noten für Bahn-Ticketsystem

Stressfrei und pünktlich wollen Bahnkunden reisen. Darum vor allem steigen sie in den Zug, wie eine gestern vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) vorgestellte Umfrage unter 3 400 Bundesbürgern ergab. Nicht selten jedoch mussten Bahnreisende etliche Hindernisse überwinden. Als das größte Ärgernis beim Bahnfahren bezeichneten die Befragten die zunehmende Zahl verschiedener Tarifangebote bei der Deutschen Bahn und anderen Verkehrsanbietern. Das Tarifangebot sei "mittlerweile kaum noch zu überblicken und schreckt nicht nur Bahnfahrer, sondern auch potenzielle Kunden vom Bahnfahren ab", kritisierte VCD-Chef Michael Gehrmann. Damit vergräule die Bahn ihre Kunden bereits, bevor sie überhaupt in den Zug gestiegen seien. In der VCD-Umfrage erhielt das Tarifsystem im Nah- und Fernverkehr denn auch verheerende Noten. So beurteilten Bahnreisende das Ticketsystem mit der Note 4, Nichtbahnkunden gaben im Test sogar eine glatte 5. Nicht nur die Deutsche Bahn trage mit ihrem unübersichtlichen Tarifangebot zu dem Chaos bei: "Die 40 Tarifverbände bundesweit sind keinen Deut besser", sagte der VCD-Chef. In den Ländern gebe es etliche unterschiedliche Angebote, die zwar teils den gleichen Namen trügen, aber nicht die gleiche Leistung bieten würden. Die unterschiedlichen Ticket-Automaten in den Verkehrsverbänden würden Reisende beim Fahrscheinlösen nicht selten vor ein Rätsel

stellen. Allein um ein Zugticket zu erwerben, gebe es zehn verschiedene Möglichkeiten - vom Internet bis zum Kauf über das Handy. Berliner Zeitung, 09. Juni 2010, <http://www.berlinonline.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

BMBF Förderung zum Themenfeld "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" bis 01. Juli 2010

Klimaschutz und Energieversorgung sind zentrale Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschafts- und Technologiestandorts Deutschland. In diesem Kontext ist eine zukunftsfähige Mobilität von strategischer Bedeutung. Langfristig wird der Verkehr überwiegend auf fossile Brennstoffe verzichten müssen, damit die angestrebten Klimaschutzziele erreicht werden können.

Elektromobilität spielt dabei als Schlüsseltechnologie eine wichtige Rolle: Eine zunehmende Elektrifizierung des Antriebsstrangs bis hin zum ausschließlich elektrischen Antrieb bietet die Chance, eine starke Reduktion der CO₂- und Schadstoffemissionen zu erreichen und die Abhängigkeit von importierten fossilen Rohstoffen zu verringern.

Deutschland als Vorreiter einer klimagerechten Politik, als Sitz technologisch führender Unternehmen und vor allem als Europas wichtigster Automobilstandort hat die Aufgabe und gleichzeitig die Chance, dieser Technologie den entscheidenden Impuls zu geben und damit die Marktfähigkeit innovativer Fahrzeuge zu beschleunigen sowie globale Standards zu setzen. Um dem Anspruch zu genügen, Leitmarkt für Elektromobilität zu werden, sind allerdings in den nächsten Jahren umfangreiche Forschungsaktivitäten erforderlich, die das gesamte Gebiet der Einführung von Elektrofahrzeugen adressieren und in einem ersten wichtigen Schritt vor allem die technologischen Voraussetzungen für marktfähige Elektrofahrzeuge schaffen.

Die Entwicklung zur Elektromobilität steht erst am Anfang. Dennoch ist schon heute abzusehen, dass sie auf viele Branchen und Industriezweige einen starken Einfluss haben wird. Die Bundesregierung hat deshalb im Bereich der Elektromobilität bereits erste richtungsweisende Schritte unternommen. Dazu zählen Maßnahmen, die mit 500 Millionen Euro im Rahmen des Konjunkturpakets II unterstützt werden. Darüber hinaus wurde im August 2009 der Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität verabschiedet, der die Grundlage für eine strategisch ausgerichtete Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland legt. Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis spätestens zum Jahr 2020 eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen fahren und Deutschland so zu einem Leitmarkt für Elektromobilität wird.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es, aufbauend auf den bestehenden Innovationsallianzen neue Innovationspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft themenübergreifend zu fördern.

Zur Umsetzung des Nationalen Entwicklungsplans beabsichtigt das BMBF, im Rahmen der Förderbekanntmachung "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Gesamtfahrzeugsysteme, Batterieentwicklung und -integration, Energiemanagement sowie der entsprechenden Werkstoff- und Materialforschung zu unterstützen. Bei der Festlegung der Förderbereiche wurden Empfehlungen externer Experten berücksichtigt.

Eine zentrale Rolle spielen vor allem die Verfügbarkeit geeigneter Fahrzeugbatterien, innovativer elektrischer und elektronischer Systeme, eine entsprechende Systemintegration und das gesamte Energiemanagement des Fahrzeugs. Die deutsche Automobil- und Zulieferindustrie hat auf Grund ihrer technologischen Kompetenz die Chance, sich langfristig einen weltweiten Spitzenplatz auf dem hoch kompetitiven Zukunftsmarkt der Elektromobilität zu sichern. Zu diesem Zweck müssen aber möglichst zügig Schlüsseltechnologien für energieeffiziente, ressourcenschonende, sichere, bezahlbare und leistungsfähige Elektrofahrzeuge entwickelt und diese Fahrzeuge in signifikanten Stückzahlen auf den Markt gebracht werden.

Die Fördermaßnahme ist Bestandteil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung. Sie zielt auf Innovation und Wachstum in Deutschland. Der engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen im universitären und außeruniversitären Bereich, der Einbindung vor allem

auch der Beiträge kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie der Verwertung der Projektergebnisse in Deutschland kommt eine besondere Bedeutung zu.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen im Anschluss an die Projektförderung des BMBF besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung. Weitere Informationen finden sich unter <http://www.high-tech-gruenderfonds.de>.

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Förderprogramm „De-minimis“: Änderungen für 2010 beschlossen

Bei der staatlichen Förderung von Unternehmen des Güterkraftverkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen im Rahmen des Förderprogramms „De-minimis“ wurden nun für die Förderperiode 2010 folgende Änderungen beschlossen:

> **Verlängerung der Antragsfrist**

Förderanträge für das Förderprogramm „De-minimis“ (Förderperiode 2010) können im Jahr 2010 noch bis zum 30.06.2010 gestellt werden.

> **Änderung des Umfangs der Zuwendung**

Die Zuwendung beträgt höchstens 90 % der zuwendungsfähigen Kosten.

> **Erhöhung des unternehmensbezogenen Förderhöchstbetrages**

Der maximale Förderhöchstbetrag ermittelt sich aus dem Fördersatz je schwerem Nutzfahrzeug in Höhe von bis zu 2.000 € multipliziert mit der Anzahl der zum 31. Oktober des der Antragstellung vorausgehenden Jahres auf das zuwendungsberechtigte Unternehmen als Eigentümer oder Halter zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassenen schweren Nutzfahrzeugen.

Die zur Antragstellung erforderlichen Vordrucke sowie entsprechende Ausfüllhilfen, Merkblätter und weiterführende Informationen stehen Ihnen unter <http://www.bag.bund.de> zum Abruf bereit.

Hinsichtlich der relevanten Änderungen im Bereich des Förderprogramms „De-minimis“ für 2010 hat das Bundesamt umfassende Informationen auf dieser Seite eingestellt: <http://www.bag.bund.de>

Für eventuelle Fragen zu den Förderprogrammen nutzen Sie bitte die E-Mail-Adresse info.foerderprogramme@bag.bund.de.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro

Mit dem Marco-Polo-Programm fördert die EU-Kommission die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene und auf das Schiff. Damit sollen Staus auf europäischen Straßen vermieden und der Güterverkehr in Europa umweltfreundlicher werden. Förderanträge für entsprechende Projekte können Unternehmen ab sofort bei der EU-Kommission stellen, wobei sich die Förderintensität unverändert auf 2 Euro je 500 Tonnenkilometer Fracht, die von der Straße auf andere Verkehrsträger verlagert wird, beläuft. Die Förderung wird dabei auf fünf Jahre begrenzt.

Der Aufruf der EU-Kommission bezieht sich auf fünf Arten von Projekten:

> **Aktionen zur Verkehrsverlagerung**, durch die Verkehrsaufkommen von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr, die Schiene oder die Binnenschifffahrt oder eine Kombination von Verkehrsträgern verlagert wird.

> **Hochinnovative katalytische Aktionen zur Überwindung struktureller Hindernisse** auf dem Güterverkehrsmarkt in der Europäischen Union.

> **Aktionen zu Hochgeschwindigkeitsseewegen** („Meeresautobahnen“), mit denen der Güterverkehr von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr oder eine Kombination von Kurzstreckenseeverkehr und anderen Verkehrsträgern verlagert wird.

- > Aktionen zur Verkehrsvermeidung, mit denen der Güterverkehr in die Produktionslogistik einbezogen wird, um die Nachfrage nach Straßengüterverkehrsdiensten zu reduzieren.
- > Gemeinsame Lernaktionen für eine bessere Zusammenarbeit und einen Know-how-Austausch zwischen den Akteuren der Logistikkette.

Die vollständige Aufforderung mit Informationen über die Beantragung von Zuschüssen finden Sie unter <http://ec.europa.eu>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT

Berlin baut seine Hilfe für innovative Unternehmen weiter aus. Ab Januar 2009 wird der Förderhöchstbetrag bei Darlehen und Beteiligungen im Technologieförderprogramm "ProFIT" von bisher einer Million Euro auf drei Millionen Euro angehoben. Das Land reagiert damit in einer Phase extremer Zurückhaltung seitens der kommerziellen Finanziere auf den steigenden Finanzierungsbedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Umsetzung marktnaher Entwicklungsprojekte.

Auch länderübergreifende Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg können künftig von verbesserten Konditionen profitieren. Die Berliner Projektpartner erhalten ab 2009 einen um bis zu 15 Prozent erhöhten Zuschuss.

ProFIT (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) ist seit 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses - von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder Beteiligungen gewährt. Seit 2007 ist die Antragstellung bei der Investitionsbank Berlin auch elektronisch möglich.

Das Programm erfreut sich einer großen Nachfrage, die die Innovationsdynamik am Standort widerspiegelt. Es können die für 2008 geplanten Finanzierungszusagen auf 38 Millionen Euro verdoppelt werden. Hierzu beigetragen haben die deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten und die kompetente Beratung und Betreuung durch die Investitionsbank Berlin.

Durch die seit 2004 mit der Einführung von ProFIT in der IBB installierte Finanzierungsmöglichkeit des Programms über einen Fonds unterliegt die Zusagetätigkeit der Berliner Technologieförderung mittel- bis langfristig nicht den üblicherweise gegebenen haushaltsbedingten Einschränkungen. Dies gilt sowohl für die rückzahlbaren Mittel als auch für Zuschüsse.

ProFIT Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien:

Sie sind Existenzgründer und wollen im Rahmen Ihrer Unternehmensgründung technologische Neu- oder Weiterentwicklungen realisieren? Ob Sie sich mit Ihren neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen noch im Stadium der Forschung oder schon kurz vor der Markteinführung befinden, spielt für uns keine Rolle. Mit den ProFIT-Mitteln sind grundsätzlich alle Phasen des Innovationsprozesses förderfähig. Wir bieten Ihnen während der Projektumsetzung und der gesamten Laufzeit qualifizierte Ansprechpartner.

Zuschüsse:

für Forschungsprojekte bis zu 400.000 EUR (bei Verbänden je Partner), Finanzierungsanteil bis zu 80 %
Darlehen/Beteiligungen für Entwicklungs- und Markteinführungsprojekte bis zu 3 Mio. EUR,
Finanzierungsanteil bis zu 80 %
Laufzeit bis zu 8 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/21252066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Innovationspreis 2010 ausgelobt - Bewerbungsphase ab 10. Mai 2010

Schwerpunkte des Innovationspreisjahrgangs 2010 sind die fünf Zukunftsfelder Biotechnologie/Medizintechnik/Pharma, Energietechnik, IKT/Medien, Optik und Verkehrssystemtechnik.

Bewerberinnen und Bewerber aus Wissenschaft und Wirtschaft können sich bis zum 9. Juli an dem Wettbewerb beteiligen. Die TSB gehört zu den Unterstützern des Innovationspreises.

Innovationsbereitschaft und -fähigkeit als Voraussetzung für Wachstum und Stabilität der Region Berlin-Brandenburg werden zunehmend vom klaren Bekenntnis zu wissensbasierter Industrie- und Technologieentwicklung bestimmt. Die Auslober des Innovationspreises Berlin-Brandenburg, der Senator für Wirtschaft Technologie und Frauen Berlin, Harald Wolf, und der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers, setzen daher für den Jahrgang 2010 den Fokus strategisch auf die im Rahmen der gemeinsamen Innovationsstrategie vereinbarten Zukunftsfelder der Region. Intensive Innovations- und Wirtschaftsförderung braucht Konzentration auf wesentliche Stärken und Potenziale der Hauptstadtregion. Mit ihren Innovationen können sich Bewerberinnen und Bewerber aus Wissenschaft und Wirtschaft vom 10. Mai 2010 bis zum 09. Juli 2010 am Wettbewerb beteiligen.

Schwerpunkte des Innovationspreisjahrgangs 2010 sind die fünf Zukunftsfelder Biotechnologie/Medizintechnik/Pharma (inkl. Ernährungswirtschaft), Energietechnik (inkl. Energiewirtschaft, Mineralölwirtschaft, Biokraftstoffe), IKT/Medien (inkl. Geoinformationswirtschaft), Optik (inkl. klassischer Optik, Mikrosystemtechnik) und Verkehrssystemtechnik (inkl. Luftfahrt- und Schienenverkehrstechnik, Automotive, Logistik). Die Fokussierung verfolgt das Ziel, Wirtschafts- und Technologiebereiche zu fördern, die zum einen in der Region zu den Innovationstreibern und erfolgreichen Branchen zählen, zum anderen aber auch als technologische Schlüsselbereiche über hohe Strahl- und Impulskraft verfügen. Unternehmen und Akteure der Zukunftsfelder sollen andere motivieren und mitziehen.

"Die Basis wirtschaftlichen Wachstums in der Hauptstadtregion ist ein neues Denken und Verständnis der Wertschöpfung: Grundlage für den Erfolg sind Wissen und Innovation. Die Region Berlin-Brandenburg ist als kreativer und produktiver Standort wissensbasierter Wertschöpfung mit starken Unternehmen und Technologiezentren gut aufgestellt. Unsere Industrie schafft in enger Vernetzung mit einer exzellenten Forschungslandschaft neue, wegweisende Lösungen. Berlins Wirtschaftspolitik hat gemeinsam mit Brandenburg diesem Paradigmenwechsel durch die gemeinsame Innovationsstrategie in den identifizierten Zukunftsfeldern die entscheidenden strategischen Impulse gegeben, um Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Innovationstreiber werden die gute Bilanz des Innovationspreises auch in diesem Jahr fortschreiben und in der Breite motivierend und aktivierend wirken", so Harald Wolf, Senator für Wirtschaft Technologie und Frauen des Landes Berlin.

Weitere Informationen: <http://www.innovationspreis.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Ausschreibungen

BMBF: Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klima- und Umweltschutztechnologien und -dienstleistungen (CLIENT) bis 31. August 2010

Ziel der Fördermaßnahme ist es, durch modellhafte Projekte internationale Partnerschaften in Forschung, Entwicklung und Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutztechnologien und -dienstleistungen zu schaffen und weiter auszubauen sowie Leitmarktentwicklungen in diesem Feld anzustoßen. Dabei stehen neben den technologischen Aspekten auch sozioökonomische Aspekte und Fragen der guten Regierungsführung (good governance) sowie frühzeitige Einbindung relevanter Akteure (stake holder involvement) im Vordergrund.

Die Fördermaßnahme konkretisiert die Hightech-Strategie, den Masterplan Umwelttechnologien der Bundesregierung sowie die Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in Kooperation mit maßgeblichen Einrichtungen in dem jeweiligen Partnerland durchgeführt werden. Der Einpassung der Technologien an die Bedarfe vor Ort, der Verbindung mit den geeigneten Organisationsformen und Dienstleistungen sowie der konkreten Umsetzung der entwickelten Ansätze kommt eine besondere Bedeutung zu.

Als ein führendes Exportland von Umwelttechnologien nimmt Deutschland seine Verantwortung für die UN-Millenniumsentwicklungsziele wahr, und trägt mit der Fördermaßnahme zum Aufbau einer weltweiten Partnerschaft für Entwicklung und zu ökologischer Nachhaltigkeit bei. Die Fördermaßnahme dient auch

der Umsetzung des Heiligendamm-L'Aquila-Prozesses, die zielgerichtete, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit wichtigen Schwellenländern voranzubringen.

Über die Förderfelder wird im Rahmen des Forschungspolitischen Dialogs zur Nachhaltigkeit des BMBF mit den Partnerländern Einvernehmen erzielt. Durch die forschungsspezifische Dialogreihe zur Nachhaltigkeit mit Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika und Vietnam ("Dialogue for Sustainability", kurz: D4S) soll die länderübergreifende Zusammenarbeit in wichtigen Forschungsthemen wie z.B. Klimaschutz, Landnutzung, industrielle Wasserbehandlung, Ressourceneffizienz, Umwelttechnologie und –dienstleistungen sowie Umweltökonomie auf- und ausgebaut werden. Der internationale Dialog zur Nachhaltigkeitsforschung ergänzt die Hightech-Strategie und die Internationalisierungsinitiative des BMBF.

Die angestrebten Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollen wirkungsvolle Impulse geben, um die Umweltbelastungen in den Partnerländern zu reduzieren und einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Dies kann zum Beispiel über eine intelligente und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen, eine Erhöhung der Energieeffizienz, auch über eine Verminderung schädlicher Emissionen in Luft, Wasser und Boden oder über innovative Dienstleistungen erreicht werden. Die zu untersuchenden Fragestellungen sollen so weitreichend und bedeutend sein, dass eine starke Hebelwirkung vor Ort und eine Ausstrahlung in den internationalen Raum erzielt wird. Gleichzeitig sollen die wirtschaftliche Wettbewerbsposition Deutschlands und der beteiligten Partnerländer gemeinsam gestärkt und ausgebaut sowie neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Angesprochen sind alle Wirtschaftsbereiche für Technologien, Güter und Dienstleistungen, die der Vermeidung, Verminderung und Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen sowie der Wiederherstellung bereits geschädigter Umweltfunktionen dienen und somit einen Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen leisten. Als wichtigem Element in der Generierung nachhaltiger Entwicklungen kommt inter- und transdisziplinärem Arbeiten besondere Bedeutung zu.

Ansprechpartner und weitere Informationen: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

DIHK und WirtschaftsMagazin "impulse" suchen Deutschlands spannendsten Innovationen

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag veranstaltet gemeinsam mit dem WirtschaftsMagazin "impulse" den Wettbewerb "Potenzial Innovation". Eine hochkarätige Jury mit Vertretern von Theorie und Praxis wird unter den Einsendungen die zehn spannendsten Innovationen auswählen. Ziel des Wettbewerbs ist es, anhand anschaulicher Beispiele aus der Unternehmenswelt das Thema Innovation stärker in die Öffentlichkeit zu tragen.

> Gesucht werden:

innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die noch nicht länger als drei Jahre auf dem Markt sind,
die sich im Markt behauptet haben, über ein Alleinstellungsmerkmal und damit einen Wettbewerbsvorsprung verfügen,
die eine breite Anwendungsmöglichkeit und Kostenvorteile bieten,
die Arbeitsplätze schaffen und sich weiterentwickeln lassen.

> Teilnahmeberechtigt sind:

Firmen mit Sitz in Deutschland und mindestens fünf Beschäftigten.

> Die Jury:

Darüber, welches die zehn interessantesten Innovationen sind, entscheidet eine fünfköpfige Jury. Ihr gehören an:

Die Unternehmerin Dr. Nicola Leibinger-Kammüller,

der Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke", Dr. Michael Maurer,

die Leiterin des Fraunhofer Instituts System- und Innovationsforschung, Prof. Dr. Marion A.

Weissenberger-Eibl,

DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann und "impulse"-Chefredakteur Dr. Nikolaus Förster.

> Mitmachen und gewinnen:

Den Siegern winkt ein Porträt in "impulse" im Herbst 2010.

Ihre Bewerbung können Sie bis zum 31. Mai 2010 einreichen, den Bewerbungsbogen finden Sie unter <http://www.dihk.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

„E-Mobilität“: Synergien zwischen Mittelstand, Wissenschaft und Industrie am 23. Juni 2010

Am 23. Juni 2010 findet in Berlin ein interdisziplinärer Informationsaustausch über „e-Mobility“ statt. Im Mittelpunkt stehen Kompetenzen, Bedarfe und Wertschöpfungspotenziale im Zielfeld Elektromobilität.

Termin: 23. Juni 2010, 14.00 - 17.00 Uhr

Ort: Fraunhofer-Forum Berlin, Anna-Louisa-Karsch-Str. 2, 10178 Berlin

Gerade für den Mittelstand bietet die Elektromobilität ein erhebliches Marktpotenzial", so Dr. Weißmann vom Forum Elektromobilität. „Häufig sind bereits Kernkompetenzen vorhanden, die anderswo fehlen.“ Daher bestehe ein hoher Informations- und Vernetzungsbedarf in diesem Technologiefeld. „Der interdisziplinäre Austausch über den technologischen Stand von heute und realistische Perspektiven für morgen sind daher nur erste Schritte“, so Dr. Weißmann weiter.

Am 23. Juni 2010 werden z.B. die Fraunhofer Systemforschung Elektromobilität und konkrete Projekte einer Modellregion vorgestellt. Diese und weitere Kurzvorträge regen zum anschließenden Dialog an. Die diskutierten Themen und Informationsbedarfe fließen in die Arbeit des Forum Elektromobilität ein, so Dr. Weißmann: „In themenspezifischen Workshops sollen innovationsstarke Betriebe auf Augenhöhe mit Forschung und Großunternehmen sprechen.“ Beispielhaft nennt Dr. Weißmann die in Kürze stattfindenden Workshops „Batterieentwicklung“ und „Elektromobilität im ÖPNV“. Ziel dieser Dialoge sei es, Synergien zu erschließen und gemeinsame Projekte zu initiieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich: <http://www.forum-elektromobilitaet.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Workshop "Mobilität und Sicherheit - Daten und Objekte fest im Griff" am 24. Juni 2010

Die Branchentransferstelle Logistik (BTL) der Technischen Hochschule Wildau lädt am 24. Juni 2010 zu einem Workshop ein, der sich mit der Sicherheit von Daten und Objekten in Unternehmen beschäftigt.

Neue wissenschaftliche Lösungen für die Sicherung von Daten und Informationen in den Unternehmen verbunden mit den Erfahrungen eines Praxisbeispiels stehen im Mittelpunkt des Workshops "Mobilität und Sicherheit - Daten und Objekte fest im Griff".

Termin: 24.06.2010, 15:30 - 18:30 Uhr

Ort: Technische Hochschule Wildau (FH), Haus 13, Hofsaal, Bahnhofstr., 15745 Wildau

Die Vortragsthemen des Workshops sind:

- > Mobilität in Unternehmen - Sichere Daten und Fakten für die Prozesse
- > Sichere drahtlose Sensorknoten - Herausforderungen und Lösungen
- > Sichere Identität der Dinge
- > Praxisbeispiel Ameisenalgorithmus

Der Workshop bietet für die Teilnehmer einen breiten Rahmen zur Diskussion der mit der Thematik zusammenhängenden praktischen und wissenschaftlichen Probleme. Neben anderen sollen zwei Fragestellungen diskutiert werden:

- > Wie können Unternehmen ihre Prozesse auf der Basis der vorhandenen Datenfülle verbessern?
- > Wie können Unternehmen die Daten entlang der Supply Chain schützen?
- > Veranstalter sind die Branchentransferstelle Logistik, das Transferzentrum Ostbrandenburg und das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme. Die Veranstalter unterstützen mit dem Workshop den > Wissens- und Innovationstransfer in Berlin-Brandenburg.

Das Programm erhalten Sie unter: www.logistiknetz-bb.de

Ansprechpartnerin & Anmeldung: Frau Claudia Heyn, BTL, Tel.: 03375/508208, E-Mail: claudia.heyn@tfh-wildau.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

EU-Förderung für IKT im 7. Forschungsrahmenprogramm

Zusammen mit der Nationalen Kontaktstelle für Informations- und Kommunikationstechnologien im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) lädt das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg zur Informationsveranstaltung „EU-Förderung für Informations- und Kommunikationstechnologien im 7. Forschungsrahmenprogramm“ am 01.07.2010 ein.

Das Rahmenprogramm bietet Unternehmen, Hochschulen und Einrichtungen vielfältige Chancen und Möglichkeiten, die künftige Entwicklung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Europa zu bestimmten und dafür europäische Forschungskooperationen zu nutzen.

Derzeit werden das Arbeitsprogramm für die Jahre 2011 und 2012 und die dazu gehörigen Ausschreibungen im Bereich IKT vorbereitet. Mit einer Veröffentlichung des Arbeitsprogramms ist im Juli zu rechnen, der Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen wird voraussichtlich Ende September erwartet. Wir bieten den Teilnehmer schon jetzt die Möglichkeit, sich über die aktuellen Förder- und Antragsbedingungen zu informieren und langfristig erfolgreiche Anträge vorzubereiten.

Themen der Veranstaltung am 01.07.2010

- > Inhalt des IKT-Arbeitsprogramms 2011 – 2012 und Themen der kommenden Ausschreibung
- > Hinweise für eine erfolgreiche Antragstellung aus Sicht eines Evaluators und eines erfolgreichen Projektträgers

Im Anschluss bieten wir Ihnen die Möglichkeit, mit den Experten bereits erste Projektideen zu diskutieren

Weitere Details entnehmen Sie bitten dem Programm, zu finden online unter: <http://www.eu-service-bb.de>

Die Veranstaltung ist kostenpflichtig. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ansprechpartner ist Herr Carl-Philipp Wackernagel, Enterprise Europe Network, Tel.: 030/46302-450, E-Mail: wackernagel@tsb-berlin.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

TSB Aktionstage 2010: Einladung an alle Berliner Grundschulen

Am 28. und 29. September 2010 finden die 5. TSB Aktionstage in der Urania Berlin statt. Alle Berliner Grundschüler der 3. bis 6. Klasse sind eingeladen, an den naturwissenschaftlichen Mitmach-Angeboten teilzunehmen.

Die TSB Technologiestiftung Berlin bietet zusammen mit dem Forschergarten, dem Gläsernen Labor, dem PhysLab, MATHEON und der Lise-Meitner-Schule zwei Tage lang Workshops und Mitmach-Versuche an, die darauf angelegt sind, dass sie von den SchülerInnen zu Hause beziehungsweise mit ihren Lehrern im Unterricht nachgemacht und weiterentwickelt werden.

Ab sofort können sich alle Berliner Grundschulen anmelden (Anmeldeschluss: 9. Juli 2010). Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldemöglichkeit und Programm finden Sie online unter <http://www.tsb-berlin.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Annette Kleffel, TSB Technologiestiftung Berlin, Tel.: 030/46302-502, E-Mail: kleffel@tsb-berlin.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology

Hochgeschwindigkeitszüge einer neuen Generation, Kraftstoff sparende Loks, innovative Drehgestelle und umweltfreundliche Lösungen für alle Bereiche der Bahntechnik - vom 21. bis 24. September 2010 wird die InnoTrans wieder zur weltgrößten Innovationsplattform der Branche. Allein für das Kernsegment der Fachmesse - Railway Technology - haben sich mehr als 1.000 Aussteller aus aller Welt angemeldet. Die Ausstellungsfläche in diesem Bereich ist auf rund 46.000 Quadratmeter angewachsen. Besonders groß ist der Flächenzuwachs bei den internationalen Ausstellern.

Neu in diesem Jahr ist eine stärkere Gliederung des Ausstellungssegments Railway Technology: So werden zum Beispiel in den Hallen 12 bis 17 des sogenannten Funkturmriings Unternehmen des Bereichs Elektrotechnik und Energie zusammengefasst. Internationale Verkehrsunternehmen mit ihren technischen Abteilungen und Ausbesserungswerken werden in Halle 18 zu finden sein. Dort stellen unter anderem die Deutsche Bahn, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Österreichischen Bundesbahnen, Russian Railways und RTA Dubai aus.

Die Messevorbereitungen der Aussteller laufen bereits auf Hochtouren. Zahlreiche Unternehmen haben für die InnoTrans 2010 Welt-, Europa- und Deutschlandpremierer innovativer Bahntechnik angekündigt. Darüber hinaus nehmen nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte einen immer größeren Platz in den Präsentationen der Unternehmen ein.

Siemens Mobility: Neuer ICE 3 und ein einmaliges Konzept Die InnoTrans ist für uns eine der wichtigsten Messen - nicht erst seit unserem Umzug nach Berlin in diesem Jahr", sagt Hans-Jörg Grundmann, CEO von Siemens Mobility. "Hier präsentieren wir unsere Produkte und Lösungen einem hochrangigen Fachpublikum, führen interessante Gespräche und machen gute Geschäfte. Mit unserem weltweit einmaligen Konzept 'Complete mobility' bieten wir unseren Kunden die optimale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrssysteme, um Menschen und Güter so sicher, effizient und umweltfreundlich wie möglich zu transportieren. Ein Highlight auf der Messe wird sicherlich unser Hochgeschwindigkeitszug Velaro D, der ab Ende 2011 als neuer ICE 3 für die Deutsche Bahn unterwegs ist. Zudem erwartet die Fachwelt mit Spannung unsere neue Lokomotive Vectron, die wir ebenfalls vorstellen. Ich freue mich auf die InnoTrans 2010!"

Alstom: Neue Loks und Hochgeschwindigkeitszüge "Als weltweit agierendes und vielseitig spezialisiertes Unternehmen sowie umfassender Anbieter von Systemen, Ausrüstung und Dienstleistungen für den Schienenmarkt freut sich Alstom sehr auf die Teilnahme an der weltweit führenden Messe für Schienenverkehrstechnik", heißt es in einer Stellungnahme Alstoms zur InnoTrans 2010. "Alstom begrüßt die Möglichkeit, seine Lösungen auf der InnoTrans 2010 vorstellen zu können, der idealen Plattform, um die gegenwärtigen Herausforderungen im Schienenverkehr hervorzuheben. Insbesondere freut sich Alstom, auf der InnoTrans 2010 seine neueste hochmoderne Technologie präsentieren zu können, mit Nah- und Regionalverkehrszügen, Schnellzügen und Hochgeschwindigkeitszügen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf PRIMA II-Lokomotiven für den Gütertransport und Hochgeschwindigkeitszügen für den Intercity-Verkehr vom Typ New Pendolino. Außerdem wird Alstom seine neuesten Signaltechnik-, Dienstleistungs- und Infrastrukturlösungen vorstellen."

Deutsche Bahn: Leistungen des Systemverbundes Bahn präsentieren "Die InnoTrans als größte Leitmesse für Schientechnik ist für die DB eine hervorragende Plattform, um die Leistungen des Systemverbundes Bahn einem internationalen Publikum zu präsentieren", sagte der zuständige Vorstand für Technik und Infrastruktur bei der Deutschen Bahn, Dr. Volker Kefer.

Die InnoTrans ist der weltweit führende Business-Treff für Verkehrstechnik. Zur InnoTrans 2008 präsentierten 1.914 Aussteller aus 41 Ländern ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen. Die insgesamt 85.592 Fachbesucher kamen aus über 100 Ländern nach Berlin. Angebotsschwerpunkte der achten InnoTrans vom 21. bis 24. September 2010 sind Railway Technology, Infrastructure, Tunnel Construction, Interiors und Public Transport. Veranstalter ist die Messe Berlin GmbH. Weitere Informationen über die InnoTrans und aktuelle Entwicklungen in der internationalen Verkehrstechnik unter <http://www.innotrans.de>.

Connecting Railways – A One-Stop Shop for Your Business at InnoTrans 2010

Die Veranstaltung "Connecting Railways" im Rahmen der Innotrans 2010 wird von Enterprise Europe Network organisiert. Das Netzwerk informiert und berät über innovationsorientierte Entwicklungen, Initiativen und Programme der Europäischen Union und hilft bei der Suche nach Geschäfts- und Technologiepartnern.

Vertretern von Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, die innovative Lösungen suchen/anbieten oder nach neuen Kollaborationen und adäquaten Projektpartnern suchen, wird eine großartige Gelegenheit geboten, ihre Anliegen "face-to-face" zu diskutieren. Weitere Informationen finden Sie online unter <http://www.fav.de/innotrans>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Veranstaltungen:

TU Berlin - Mobilitätskolloquium: „Konflikte im Verkehr: Der ganz normale Wahnsinn?!“

Politik trifft Wissenschaft! Kolleginnen und Kollegen aus der Verkehrswissenschaft und der praktischen Verkehrspolitik sollen auch dieses Semester wieder durch das Mobilitätskolloquium zu einem offenen Dialog zusammengeführt werden. In diesem Semester widmet sich das Mobilitätskolloquium schwerpunktmäßig dem Thema Konflikte im Verkehr. Da der Verkehr aufgrund seiner zentralen Bedeutung für das Funktionieren moderner Gesellschaften in nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche hineinragt, birgt er ein besonderes Konfliktpotenzial. Um zukünftig besser verkehrspolitisch gestaltend tätig werden zu können, wollen wir aktuelle Konflikte diskutieren und mögliche Lösungsansätze ausloten.

Veranstalter: Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Zentrum Technik und Gesellschaft an der TU Berlin
Turnus: Vierzehntägig immer Donnerstag 18:00 bis 20:00 Uhr; Beginn 06. Mai.2010, Ende 15. Juli 2010, Raum SG4-402
Leitung: Dr. Oliver Schwedes (TU Berlin/IVP)

4. Termin: 17.06.2010: Berlin hebt ab – Verkehrspolitische Perspektiven des Flughafens Schönefeld?

Referent: Wolf Schöde (BBAA)
Kommentar: Ferdi Breitbach (BVBB)
Moderation: Dr. Oliver Schwedes (IVP)

5. Termin: 01.07.2010: Der Ausverkauf! Berliner S-Bahn am Scheideweg

Referent: Dr. Tim Engartner (Uni Duisburg/ Essen)
Kommentar: Prof. Dr.-Ing. Markus Hecht (TUB)
Moderation: Dipl.-Geogr. Silke Schmidtman (ZTG)

6. Termin: 15.07.2010: Schnell und sicher durch Berlin – Die A 100

Referent: Dorothee Dietz (BISS)
Kommentar: Jutta Matuschek (Die Linke) (angefragt)
Moderation: Dr. Oliver Schwedes (IVP)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Informationsveranstaltung zu Public Private Partnerships (PPPs) am 21. Juni 2010

Am 21.06.2010 findet in Berlin eine gemeinsame Informationsveranstaltung der deutschen Nationalen Kontaktstellen (NKS) im PPP-Netzwerk statt; beteiligt sind die NKS-IKT, -Verkehr, -Werkstoffe, -Energie, -Umwelt, -Produktion und -Nano.

Ziel der Veranstaltung ist die Information potentieller deutscher Antragsteller über Themen, Inhalte und Modalitäten zukünftiger Ausschreibungsthemen zu den zukünftigen Public-Private-Partnership-Initiativen:

- > Green Cars (GC)
- > Energy-efficient Buildings (EeB)
- > Factories of the Future (FoF)
- > Future Internet (FI) (NEU!)

Zu den PPPs:

Als Reaktion auf die wirtschaftliche Krise hat die Europäische Kommission Ende 2008 ein europäisches Konjunkturprogramm (European Economic Recovery Plan - EERP) initiiert. Nach dem Public-Private-Partnerschaft-Prinzip werden in öffentlich-privater Partnerschaft spezifische Forschungsfördermaßnahmen unterstützt. Die Finanzierung erfolgt weitestgehend aus dem Haushalt des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU (7. FRP). Im Arbeitsprogramm 2009/2010 standen über 1,6 Mrd. € für diese Maßnahmen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin ist Frau Alexandra Pohl, Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg bei der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Tel.: 0331/6603232, E-Mail: alexandra.pohl@zab-brandenburg.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

2. VDV-Umweltkonferenz: Zukunftsbewusste und nachhaltige Mobilität am 21./22. Juni 2010

Seit der 1. VDV-Umweltkonferenz sind zwar schon fast drei Jahre vergangen, aber dennoch sind die damaligen Fragen nach wie vor auf der Agenda von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft und von Verkehrsunternehmen: Welche Folgen hat der Klimawandel für die Mobilität in Europa und in Deutschland? Wie lassen sich die Klimakosten des Verkehrs berechnen und wie hoch sind diese? Haben die Fahrzeughersteller plausible technische Strategien für einen ganzheitlichen Umweltschutz? Was tut die Bundesregierung, um eine energieeffiziente Verkehrspolitik in Deutschland durchzusetzen? Diese Fragen werden den ersten Tag der Tagung beherrschen.

Der zweite Tag steht im Zeichen von Best-Practice-Beispielen. Viele Städte und mit ihnen haben sich viele Verkehrsunternehmen in den vergangenen Jahren auf den Weg gemacht, Klimaschutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen. An Beispielen werden diese Konzepte und Strategien vorgestellt und Nutzen und Erfolge einer kritischen Betrachtung unterzogen. Weitere Informationen online unter <http://www.vdv.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Uta Maria Pfeiffer, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, Tel.: 0221/57979-134, E-Mail: pfeiffer@vdv.de.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Nachlese: Projekt FutuRail - Abschlusskonferenz in Berlin

Das Projekt FutuRail zielt auf eine Ermittlung des Anpassungsbedarfs und Verbesserung der Ausbildungsprogramme der Universitäten an die Anforderungen der Akteure im Bahnbereich, insbesondere der Bahnindustrie und der Bahnbetreiber.

Durch moderierten Austausch, Umsetzung der Erkenntnisse in Ausbildungsangebote und gemeinsame europaweite Verbreitung im Bahnsektor durch alle Beteiligten werden die zukünftigen Fachkräfte und Leistungsträger gefördert und damit die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft des gesamten Bahnsektors gestärkt.

Die in FutuRail gewonnenen Ergebnisse wurden am 01. Juni 2010 im Berliner Ludwig Erhard Haus im Rahmen einer vom TSB FAV organisierten Abschlusskonferenz vorgestellt. Die vorgeschlagenen Schwerpunktmaßnahmen wurden nach Themenblöcken gegliedert, wie beispielsweise die Rolle der Frauen in der Bahnforschung oder zukünftige Anforderungen an die Ausbildung und jeweils anschließend diskutiert. Die Diskussionen wurden von Impulsreferaten hochrangiger Vertreter der europäischen Bahnindustrie eingeleitet, zum Beispiel von Bombardier Stockholm oder Alstom Paris. Dabei trat die Forderung einer Anpassung der Ausbildung an die globalen Herausforderungen, denen sich Betreiber, Infrastrukturmanager und Hersteller stellen müssen, deutlich hervor. Diese Anpassungen sind aus Sicht der Teilnehmer nicht auf die fundierte technische Ausbildung beschränkt, sondern sind vielmehr um Managementkenntnisse und sozialen Kompetenz zu ergänzen.

Schon im Vorfeld zur Abschlusskonferenz unterstützten der TSB FAV Berlin und seine Netzwerkpartner, darunter auch der EURNEX e.V., das Europäische Exzellenznetzwerk der Eisenbahnforschung, das Projekt, unter anderem bei der Ermittlung der Anforderungen von Industrie und Betreibern im Vergleich zu bestehenden Lehrangeboten, bei der wissenschaftsseitigen Ableitung von Handlungsempfehlungen im

Spiegel der Anforderungen und bei der Verbreitung und Nutzbarmachung der Projektergebnisse in der Region Berlin-Brandenburg und in Europa.

Nächster Schritt wird die Umsetzung der FutuRail Projektkennnisse für das Vorhaben SkillRail sein, um die ermittelten Anforderungen schrittweise in den Ausbildungsprogrammen der europäischen Universitäten umzusetzen. Ziel dieses Prozesses ist letztendlich die Etablierung einer „Virtuellen Europäischen Eisenbahnuniversität (EUrail)“.

Beide Projekte (FutuRail und SkillRail) werden im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms von der Europäischen Kommission DG RTD gefördert. Koordinator ist die Technische Universität (IST) Lissabon. TSB FAV war und ist zuständig für die Verbreitung der Ergebnisse, die Analyse von Anforderungen der Industrie und der Betreiber und für die enge Einbeziehung der „Key Player“ des Schienenverkehrssektors der Region Berlin-Brandenburg.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Sonstiges

Forschung befördert weltweite Anwendung erneuerbarer Energien

Im soeben erschienenen Tagungsband "Themen 2009 – Forschen für globale Märkte erneuerbarer Energien" zeigen Wissenschaftler mit welchen Technologien eine nachhaltige Energieversorgung für Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer geleistet werden kann und welche gemeinsamen Forschungsanstrengungen dafür noch notwendig sind. Das Heft kann kostenlos bestellt werden und steht im Internet als Download zur Verfügung: <http://www.fvee.de>. Die Energiefrage stellt sich global und braucht daher auch globale Lösungsstrategien. Aber nicht alle Technologien und Vorgehensweisen der westlichen Industrieländer sind eins zu eins auf andere Länder übertragbar. Unterschiede bei Art und Ausbau der Netze erfordern andere technische Lösungen, damit zum Beispiel Windenergie in die Stromnetze der verschiedenen Länder integriert werden kann. Klimatische Unterschiede bieten Chancen für neue Techniken wie beispielsweise konzentrierende Photovoltaik oder solarthermische Kraftwerke, die hohe direkte Sonneneinstrahlung benötigen. Die verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Systeme der Anwenderländer bedingen andere Fördermaßnahmen und neu zu schaffende Strukturen für die Zusammenarbeit in Forschung und Wirtschaft. Die Broschüre zeigt wie an verschiedene Klimate angepasst energieeffizient gebaut werden kann, wie eine weltweite Elektrifizierung möglich wird und wie chemische Energiespeicher die Fluktuation der Erneuerbaren ausgleichen und jederzeit eine zuverlässige Energieversorgung ermöglichen. Kompetenznetze, 07. Juni 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

Lithium: Ein begehrter Stoff für Elektroautos und Hightech

Afghanistan könnte einem Zeitungsbericht zufolge im Besitz von bisher unentdeckten Bodenschätzen im Wert von einer Billion Dollar sein. Die Vorkommen von Lithium, Eisen, Kupfer, Kobalt und Gold seien so riesig, dass das verarmte Land zu einem der weltgrößten Bergbauzentren avancieren könnte, berichtete die „New York Times“ unter Berufung auf US-Regierungsmitarbeiter. Vertreter des Washingtoner Verteidigungsministeriums und US-Geologen hätten die Metallreserven entdeckt. Einer internen Ministeriumsnotiz zufolge könnte Afghanistan für Lithium den Stellenwert erhalten, den Saudi-Arabien für Öl hat. Lithium ist der Kernrohstoff für die Produktion von Akkus für Laptops oder Handys. Nach Informationen der Zeitung verfügt Afghanistan über mindestens so große Lithium-Reserven wie bisher nur Bolivien. Auch die Eisen- und Kupferadern seien groß genug, um das Land zu einem der führenden Produzenten zu machen. WELT, 15. Juni 2010, <http://www.welt.de>

Biokraftstoff: Nachweisbar nachhaltig

Nur wenn sie einen hohen Beitrag zum Klimaschutz leisten und der Natur nicht schaden, sind Biokraftstoffe akzeptabel. Dazu hat die EU-Kommission in dieser Woche strenge Bestimmungen beschlossen. Ein Zertifizierungssystem soll ihre Einhaltung gewährleisten. Wer Biokraftstoffe auf den europäischen Markt bringt, muss künftig klare Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Sie stellen sicher, dass die Kraftstoffproduktion aus pflanzlicher Biomasse nicht den Raubbau an der Natur fördert. Das alleine reicht der Kommission allerdings nicht: Was an Stelle von Benzin oder Diesel in den Tank kommt, muss gegenüber fossilen Treibstoffen handfeste Einsparungen bringen. Mindestens 35 Prozent in den ersten Jahren, ab 2017 dann 50 Prozent. Dabei geht es nicht alleine um CO₂, sondern auch um Methan (CH₄)

und Distickstoffoxid (N₂O), die noch klimaschädlicher sind. Nur Biokraftstoffmengen, die diese Bedingungen erfüllen, werden den Mitgliedsländern auf die Erfüllung ihrer Energieziele angerechnet. Nach der EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen, die im Dezember in Kraft tritt, müssen sie bis 2020 gewährleisten, dass zehn Prozent der für Verkehr und Transport genutzten Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen kommen. Das heute beschlossene Paket bringt der Wirtschaft und den Regierungen Klarheit, wie die Richtlinie umzusetzen ist. Es erläutert detailliert die Bedingungen dafür, dass nur entsprechende Biokraftstoffe zum Einsatz kommen. „Unser Zertifizierungssystem ist das weltweit strengste und wird dafür sorgen, dass unsere Biokraftstoffe die höchsten Umweltstandards erfüllen“, erklärte Günther Oettinger, der für Energie zuständige Kommissar. „Es wird sich auch auf andere Regionen positiv auswirken, da es auch für importierte Biokraftstoffe gilt.“ Europäische Kommission, 10. Juni 2010, <http://ec.europa.eu>

Zukunft zum Anfassen: Burgbacher eröffnet THESEUS-Innovationszentrum

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Beauftragte der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, Ernst Burgbacher, hat heute in Berlin das THESEUS-Innovationszentrum eröffnet. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit ca. 100 Mio. Euro geförderte THESEUS-Forschungsprogramm hat die Entwicklung und Erprobung von neuen Technologien für das zukünftige Internet der Dienste, also zum Beispiel die IT-gestützte Koordinierung von Dienstleistungen, zum Ziel. Staatssekretär Burgbacher skizziert die Grundidee des Innovationszentrums: "Das THESEUS-Innovationszentrum ist ein Stück Zukunft zum Anfassen. Wir gehen mit dem Zentrum einen neuen Weg, um Forschungsergebnisse gebündelt sichtbar zu machen und frühzeitig zu verbreiten. Bereits in einem frühen Stadium der Entwicklungen wollen wir in einen Dialog mit späteren Anwendern treten - insbesondere aus dem Mittelstand. Gleichzeitig wollen wir Existenzgründungen anregen. Die neue Bundesregierung verfolgt so das Ziel, schneller als bisher die Brücke zwischen Forschung und Umsetzung im Markt zu schlagen." Die im Rahmen des THESEUS-Programms entwickelten neuen Technologien für das Internet der Dienste sollen insbesondere den Zugang zu Informationen vereinfachen, Daten zu neuem Wissen vernetzen und die Grundlage für neue Dienstleistungen im Internet schaffen. BMWi, 14. Juni 2010, <http://www.bmwi.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juni 2010

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 10. Juni 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert,
kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

